

DEBATTE

JOSEF ZOLLNERITSCH
über die Sinnhaftigkeit der
neuen Bildungsstandards



Bildungsstandards: ein Qualitätssprung?

Die Ausgangslage ist bekannt: Die Bildungsstandards werden ab dem kommenden Schuljahr verbindlich eingeführt, und zwar in der 4. und 8. Schulstufe für Deutsch, Mathematik und Englisch. Es geht darum, mehr Transparenz und Vergleichbarkeit hinsichtlich des tatsächlichen Leistungsstandes unserer Schüler herzustellen.

Faktum ist, dass unsere Schülerschaft noch nie so heterogen war wie heute, die Unterschiede vor allem im Schuleingangsbereich vergrößern sich dramatisch. Dazu tritt eine Elternschaft, die sich tendenziell aus ihrer Erziehungsverantwortung immer weiter zurücknimmt. Die Konstruktion unserer Schulen fußt aber auf dem Homogenisierungsmythos: gleich alte Schüler werden in Klassen unterrichtet, da sie vermeintlich gleich viel können. Der Unterricht findet im Prinzip am Vormittag statt, am Nachmittag sind die Eltern zuständig.

Die Lehrer spüren, dass diese Grundannahmen nicht mehr aufrechtzuerhalten sind und fühlen sich in einer Zwickmühle. Einerseits ist das Schulsystem seit Maria-Theresia kaum verändert worden, andererseits verspüren sie den Druck, mit ungeeigneten Systemgegebenheiten ein Maximum an Lernerfolg zu erreichen.

Doch welche Unterrichtsmodelle könnten diesen Gegebenheiten eher gerecht werden? Eine immer weiter fortschreitenden Heterogenisierung der Schüler, ja der ganzen Bevölkerung, ist die Ausgangslage jedes modernen Unterrichts.

Eine inklusive Schule sieht vor, dass die Unterschiedlichkeit der Schüler der Normalfall und die Unterrichtsarbeit darauf abzustimmen ist. Inklusiver Unterricht bedeutet ein hohes Maß an Differenzierung und Individualisierung mit möglichst offenen, schülerzentrierten Lernformen. Diese Unterrichtsformen ermöglichen es dem Lehrer, sich verstärkt jenen Schülern zuzuwenden, die erhöhten Förderbedarf haben. Je früher Förderbedürfnisse erkannt werden, desto geringer ist die Gefahr, dass Schüler nur mitgeschleppt werden bzw. versagen.

DIE THESE

Die Bildungsstandards bewirken nur dann eine Verbesserung von Schule, wenn der Unterricht verändert wird.

Diese neue Art des Unterrichtens erfordert seitens der Lehrkräfte veränderte Einstellungen und Haltungen: Eine heterogene Schülerschaft ist kein Betriebsunfall, sondern sie ist pädagogisch nutzbar zu machen. Das Fördern und die individuellen Lernzuwächse stehen im Mittelpunkt einer guten

Schule. Ein guter Unterricht sowie das ständige Erheben der tatsächlichen Lernstände ist das Allerwichtigste.

Darum geht es bei den Bildungsstandards: Dass wir unsere Auffassung, was einen guten Unterricht ausmacht, verändern. Diese neuen Unterrichtsmodelle haben sich an den gesellschaftlichen Gegebenheiten und neuesten pädagogischen Konzepten zu orientieren. Wenn es durch die Standards gelingt, Unterricht positiv zu beeinflussen, werden diese ein voller Erfolg.

Josef Zollneritsch ist Leiter der Abteilung für Schulpsychologie